

KULTUR

14 Tage Musik

vom 3. bis 16. Juni



Gleich fliegen hier die Löcher aus dem Käse: Jazzer im Yorckschlösschen

Verschnarcht war gestern

Die Jazz-Szene in Berlin boomt. Ein Rundgang durch die Clubszene der Stadt Text: Michael Pöppel

Auf der kleinen Bühne im Yorckschlösschen stehen einsam Klavier und Musikanlage. Die Gäste der dunklen Kreuzberger Traditionskneipe sitzen eng zusammen. Die Bedienung drängelt sich hindurch und verteilt Bierkrüge. Eine Band betritt das Podium, das Plappern verstummt, dann geht es los: Hoopla für my Moopla spielen ihren ersten Song. Die Musik klingt wie eine Mischung aus Swing und 60er-Jahre-Filmmusik und hat so gar keine Ähnlichkeit mit bierbäuchigem Dixieland, für den Jazz an Orten wie diesem berüchtigt war. Die Hamburger Musiker in den beigefarbenen Anzügen sehen wie eine Britpop-Band aus, das Publikum ist zwischen Mitte 20 und 50 Jahre alt und swingt sofort mit.

Nicht nur in den Jazz-Enklaven wie dem Yorckschlösschen läuft Fusion, Bepop, Funk, Swing, Avantgarde – alles Variationen der großen Übermutter Jazz. Die Live-Szene boomt, weil die Generation der 20-

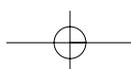
bis 30-Jährigen die Musik ihrer Großeltern für sich entdeckt. Bei Swing-Partys in Clärchens Ballhaus dreht man sich am Mittwochabend dicht an dicht, am Donnerstag wirbelt man wild auf dem Lindi-Hop-Tanz im Horst X-Berg, am Wochenende schwingen die Fans im Jeder-ist-Tanzbar in Friedrichshain oder in der kleinen Pizzeria Ron Teleski's in Kreuzberg.

„Jazz ist Musik für alle Generationen“, sagt Olaf Dähmlow, der Besitzer des Yorckschlösschen. „Junge Bands entdecken den Sound wieder und ziehen ein entsprechend jüngeres Publikum an.“ Der Wirt kennt die Berliner Jazz-Szene seit Jahren und engagiert sich zusammen mit vielen Clubbetreibern in der Jazzinitiative, die einmal jährlich den „Jazz und Blues Award“ verleiht. Für den Verein Kiez & Kultur organisiert Dähmlow den „Jazzsommer Berlin“ mit Bergmannstraßenfest, Jazz am Schloss und Musikfest Schäfersee.

Es fällt auf, wie innovativ die Veranstaltungen sind. Sie haben nichts Verschnarchtes, das man Jazz sonst gerne nachsagt. Auf der Bühne stehen Musiker, die dem Publikum neben traditionellen Varianten abstrakte Stücke zumuten. Das besitzt manchmal den Charakter einer Vernissage und nicht den eines Konzertes. „Wenn man sich einen Mondrian oder einen Picasso an die Wand hängt, dann lässt man sich doch auch auf etwas ein, das man nicht sofort versteht, aber lernen kann zu verstehen“, sagt der Pianist Andreas Schmidt. Er spielt jede Montagnacht mit verschiedenen Besetzungen im Charlottenburger A-Trane.

Sedal Sardan ist der Betreiber des A-Trane. Sichtlich stolz ist er, dass in dem kleinen Club bereits Größen wie Herbie Hancock oder Wynton Marsalis auf der Bühne standen. Der Chef kümmert sich um den Sound, die Betreuung der Musiker oder um Ersatz, wenn bei der Probe ein Mikrofon ausfällt.

Foto: Omnip



Was ihn am Jazz fasziniert: „Das ist eine Musik, die sich ständig wandelt, bei der es nie zwei gleiche Konzerte hintereinander gibt, auch wenn die Band dieselbe ist.“ Natürlich freut ihn das wachsende Interesse: „Zur Jam-Late-Night am Samstag kommen immer mehr junge Leute, um die Nacht durchzumachen.“

Nicht nur das Publikum habe sich geändert, auch viele neue Musiker haben die Szene verändert. „In London oder Paris kann man zwar mehr Geld verdienen, hier ist aber mehr machbar“, sagt Giorgio Carloti. Der Doyen der Berliner Jazz-Szene, der das Quasimodo seit über 40 Jahren an der Kantstraße führt, entdeckt selbst immer wieder Neues: „Ich besuche gerne abends mal die Kollegen in den anderen Clubs. Da gibt es junge Bands aus Osteuropa, aus Skandinavien und auch aus Deutschland. Und sie sind meist fantastisch ausgebildet.“

Kein Wunder: Viele der Nachwuchs-Jazzler studieren am Jazzinstitut Berlin (JiB). An dieser Hochschule lehren Profis wie Peter Weniger, der zu den bekanntesten Saxophonisten Europas zählt, oder der Vibraphonist David Friedman, der bereits mit Leonard Bernstein zusammenarbeitete. Vor allem wegen der renommierten Lehrer kam die junge Saxophonistin Charlotte Greve ans JiB. Bald wird sie dort ihren Bachelor machen. Das Studium ist durchstrukturiert, neben Einzelunterricht an den Instrumenten muss sie Ensemblekurse absolvieren, Jazztheorie und -geschichte büffeln und Seminare in Musikbusiness belegen.

Wenn Greve Zeit findet, spielt sie mit ihrem Lisbeth-Quartett in kleinen Locations wie dem Café Niesen in Prenzlauer Berg oder dem Johann Rose in Kreuzberg. „Das Schöne an Berlin ist, dass man relativ einfache Auftritte bekommen kann und dabei die besten Musiker kennen lernt“, sagt die 22-Jährige, deren Band im November 2009 die erste CD veröffentlicht hat. Ihre Zukunft als Musikerin sieht Charlotte Greve ganz pragmatisch: „Wahrscheinlich werde ich neben dem Jazz auch Musikunterricht geben müssen, um davon leben zu können. Aber vor allem will ich so oft live spielen wie nur möglich.“ Und das kann sie in kaum einer anderen Stadt so gut wie in Berlin.

Adressen:

A-Trane, Pestalozzistr. 105, Charlottenburg, www.a-trane.de, B-Flat, Rosenthaler Str. 13, Mitte, www.b-flat-berlin.de, Quasimodo, Kantstr. 12 A, Charlottenburg, www.quasimodo.de, Yorckschlösschen, Yorckstr. 15, Kreuzberg, www.yorckschloesschen.de
Jazzdor Festival: bis 5.6., Kesselhaus, Prenzlauer Berg, Tickets ab 10 Euro, www.jazzdor-strasbourg-berlin.eu
Infos Jazzsommer Berlin: www.kiez-und-kultur.de
Infos Jazzinstitut: www.jazz-institut-berlin.de

WWW.TRINITYCONCERTS.DE (030) 780 99 810

PYRO FESTIVAL 2010 STERNENZAUBER
Sa. 05.06.10 - BEGINN 19:30 Musiksynchrone Feuerwerks-Wettbewerb
Trabrennbahn Mariendorf Drei fantastische Großfeuerwerke

so 06. juni | huxleys | 21.00
Thievery Corporation
mo 07. juni | c-halle | 20.00
CYPRESS HILL

04.09.10 Berlin IFA Sommergarten
SCOOTER

fr 09. juli | huxleys | 21.00
SCISSOR SISTERS
mo 07. juni | huxleys | 21.00
SLASH
FEATURING MYLES KENNEDY

2010 SUMMER 21ST CENTURY BREAKDOWN TOUR
29. juni 2010
Prag - Holesovice | Vystaviste Incheba Expo

so 06. juni | white trash | 21.00
SWEETHEAD & YEAR LONG DISASTER

do 10. juni | postbahnhof | 21.00
RICHARD ASHCROFT & THE UNITED NATIONS OF SOUND

fr 11. juni | roter salon | 22.00
FIREWATER

mi 16. juni | franz | 20.00
THE HOLD STEADY

mo 21. juni | magnet | 21.00
ASH

mo 12. juli | c-club | 21.00
EVERLAST

mo 19. juli | festsaal kreuzberg | 20.00
D12 & HILLTOP HOODS

so 05. sep | huxleys | 20.00
ONEREPUBLIC

do 25. nov | huxleys | 19.30
MEHRZAD MARASHI & BAND

mi 01. dez | astra | 20.00
JULI

do 17. juni | tempodrom | 20.00
WILLIE NELSON & FAMILY

EXKLUSIVE DEUTSCHLANDSHOW 2010
mo 21. juni | huxleys | 20.00
GOV'T MULE

di 15. juni | c-club | 21.00
JOHN MAYALL

di 13. juli | franz | 21.00
MATT DUSK

so 26. juni | c-club+ | 15.00
EXTENDED EDITION
Hocico // Covenant
Combichrist // Feindflug // DAF
Leather Strip // KMFDM // Xatax
Mind In A Box // Mergel Kratzer
Patalebragade Wolf // Cyborg Attack // She's All That

sa 03. juli | c-halle | 20.00
SLAYER
SPECIAL GUESTS THE HAUNTED & DAATH

mo 16. aug | huxleys | 20.00
PUBLIC IMAGE LTD.

do 23. sept | c-halle | 20.00
LIMPBIKIT

so 24. okt | c-halle | 20.00
APOCALYPTICA

di 07. dez | arena | 19.00
MOTORHEAD
PLUS SPECIAL GUESTS

fr 11. juni | magnet | 20.00
RX BANDITS

mo 14. juni | postbahnhof | 21.00
THE GET UP KIDS

mi 16. juni | c-club | 21.00
COHEED & CAMBRIA

fr 02. juli | c-club | 21.00
ANVIL & GIRLSCHOOL

fr 23. juli | c-club | 19.00
CONVERGE // KYLESA GAZA // KVELERTAK

mi 27. okt | S036 | 20.00
BROILERS